©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	77	167–172	Wien, Dezember 1973

Pseudoskorpione aus der Mongolei

Von Max Beier [1])

(Mit 4 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 2. Mai 1972

Die „Gemeinsame Sowjet-Mongolische komplexe biologische Expedition" brachte die hier angeführten Pseudoskorpione mit, die mir zur Bearbeitung übertragen wurden. Die Typen der neuen Arten sind im Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Leningrad deponiert, Paratypen und einige Doubletten, für deren Überlassung ich danke, auch im Naturhistorischen Museum Wien.

Atemnus politus turkestanicus (Redikorzev)

1 ♂, Kobdo (= Khovd) aimak, Quelle Nariyn-bulag, Gebirge Ikh-Khavtgiyn-nuru, 24. 7. 1970, Emelyanov leg.; 1 ♀, Kobdo (= Chovd) aimak, Fluß Uliastain-gol, 25 km N von Somon Bulgan, 31. 7. 1970, Kerzhner leg.; 1 ♀, Ubur-Changaj aimak, Gebirge Arc Bogd, 12 km S von Somon Chovd, unter *Artemisia*, 8. 9. 1970, Kerzhner leg.

A. turkestanicus (Red.) ist sicher nur als Subspezies des weit verbreiteten *A. politus* (Sim.) zu werten.

Diplotemnus afghanicus Beier

2 ♀, 1 Nymphe, Gobi Altaj aimak, 15 km WNW von Zachuj, unter *Lasiagrostis splendens*, 24. und 28. 8. 1970; 1 ♀, 1 Nymphe, Bajan-Chongor aimak, Oase Dzun-Mod, 60 km SSW von Schine-Zinst, 29. 8. 1970; 1 ♂, 1 ♀, Bajan-Chongor aimak, Oase Echin-gol, 31. 8. 1970; 1 ♂, Bajan-Chongor aimak, Quelle Schara-Chulsni-bulag, 4. 9. 1970, alle Kerzhner leg.

Die Art war bisher nur aus Afghanistan bekannt.

Chernes mongolicus n. sp. (Abb. 1)

Integument ziemlich dicht, aber nur mäßig grob körnig granuliert, nur auf dem Palpenfemur die Granulation größtenteils schuppig erscheinend. Vestituralborsten mäßig stark gekeult, kanneliert und distal grob gezähnt,

[1]) Anschrift des Verfassers: HR Prof. Dr. Max Beier, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, Postfach 417, A-1014 Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

terminal am dicksten. — Carapax ungefähr so lang wie breit, ohne Augenflecke, seine beiden Querfurchen ziemlich schmal, aber tief, die subbasale von der vorderen Furche doppelt so weit entfernt wie vom Hinterrand, dieser mit 12 Marginalborsten. Abdominaltergite mit Ausnahme des letzten geteilt, die Halbtergite der mittleren Segmente mit je 8 bis 9 Hinterrandborsten sowie 1 Seiten- und 1 Medianrandborste, vom 8. Segment an auch mit einer Discalborste; Endtergit mit 2 Discalborstenpaaren und 8 Hinterrandborsten, von letzteren die lateralen etwas länger, ohne Tastborsten. Borsten der hinteren Segmente schwach verlängert. Sternite der hinteren Segmente flach granu-

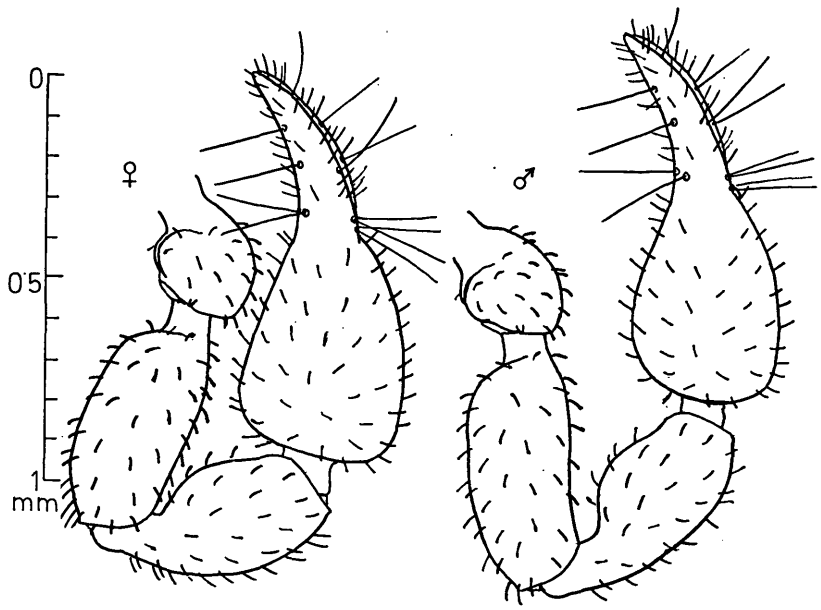

Abb. 1. *Chernes mongolicus* n. sp., rechte Palpe von ♂ und ♀.

liert; Sternitborsten einfach, spitzig, Endsternit mit einem kurzen lateralen Tastborstenpaar. Pleuralmembran sehr dicht streifig granuliert. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, *B* und *SB* einfach, spitzig, *ES* sehr kurz. Galea auch beim Weibchen in der Distalhälfte nur mit feinen und zarten Seitenästchen. Palpen kräftig. Trochanterhöcker rund. Femur abrupt gestielt, 2,3mal (♀) bis 2,5mal (♂), Tibia 2,1mal (♀) bis 2,3mal (♂), Hand 1,6mal, Schere mit Stiel 2,7 bis 2,8mal, ohne Stiel 2,4 bis 2,5mal länger als breit. Finger nicht ganz so lang wie die Hand ohne Stiel, der bewegliche beim Männchen mit großem Condylus. Nebenzähne vorhanden. Tarsus der Hinterbeine ohne Tastborste. Männliches Genitalfeld kurz, aber ziemlich dicht beborstet. Weibliche Genitalregion mit einem kleinen Feld von etwa 20 Börstchen. — Körper-L. ♂♀ 2,5 mm; Carapax-L. ♂♀ 0,80 mm, B. ♂ 0,75 mm, ♀ 0,85 mm; Palpen: ♂ Femur-L. 0,63 mm, B. 0,25 mm, Tibia-L. 0,61 mm, B. 0,27 mm, Hand-L.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

0,58 mm, B. 0,36 mm, Finger-L. 0,48 mm; ♀ Femur-L. 0,61 mm, B. 0,26 mm, Tibia-L. 0,60 mm, B. 0,28 mm, Hand-L. 0,63 mm, B. 0,40 mm, Finger-L. 0,50 mm.

Type und Allotype: 1 ♂, 1 ♀, Kobdo (= Chovd) aimak. Fluß Uliastian-gol, 25 km N von Somon Bulgan, 31. 7. 1970, KERZHNER leg.

Die neue Art ist nächstverwandt mit *C. transkaspius* (REDIKORZEV) und *bachardensis* BEIER, von beiden jedoch durch kürzeren Carapax, die von der vorderen Furche doppelt so weit wie vom Hinterrand abstehende Subbasalfurche, stärker gekeulte Vestituralborsten, eine größere Zahl von Marginalborsten auf den Tergiten und schmälere Palpenhand des Männchens unterschieden.

Centrochelifer afghanicus BEIER

1 ♂, 1 ♀, Kobdo (= Chovd) aimak, Gegend von Yolchon, 20 km SO von Somon Altai, unter der Rinde von *Popuius diversifolia*, 26. 7. 1970, KERZHNER leg.; 2 ♀, Süd-Gobi aimak, Gegend von Zemgin-Gobi, 25 km SSW von Chajlastin-chudag, 21. 6. 1971, KOZLOV leg.

Die Art wurde aus dem südlichen Afghanistan beschrieben, ist also in Zentralasien weit verbreitet. Das bisher noch unbekannt gewesene Weibchen hat folgende Körpermaße: Körper-L. 3 mm; Carapax-L. 0,86 mm, B. 0,68 mm; Palpenfemur-L. 0,86 mm, Tibia-L. 0,74 mm, Hand-L. 0,80 mm, Finger-L. 0,62 mm.

Dactylochelifer kaszabi BEIER

1 ♂, 1 ♀, Archangaj aimak, 15 km NO vom Bergpaß Egijn-dava, Changaj-Gebirge, 28. 8. 1967, EMELYANOV leg.; 1 ♀, Kobdo (= Khovd) aimak, Fluß Bodoncin-gol, 12 km S von Somon Altai, 21.—22. 7. 1970; 2 ♀, Bajan-Chongor aimak, Oase Echin-gol, unter *Iljinia regelii* auf wüstenartigen Abhängen, 30. 8. 1970; 1 ♂, 1 ♀, Ost-Gobi aimak, 30 km SSO vom See Schochoj-nur, an feuchten Stellen, 26 6. 1971, alle KERZHNER leg.

Dactylochelifer gobiensis major n. ssp. (Abb. 2)

Von der Nominatform vom Mittelgobi aimak durch bedeutendere Größe, gedrungenere Palpentibia, die nur 2,5 mal länger als breit ist, dickeren, distal ausgehöhlten Vorderrand des männlichen Vordertarsus und dessen gleichmäßig sichelförmig gebogene Innenklaue unterschieden. In den übrigen Merkmalen mit der Nominatform vollständig übereinstimmend. — Körper-L. ♂ 2,5 mm; Carapax-L. 0,85 mm, B. 0,66 mm; Palpen: Femur-L. 0,82 mm, B. 0,22 mm, Tibia-L. 0,72 mm, B. 0,29 mm, Hand-L. 0,72 mm, B. 0,35 mm, Finger-L. 0,58 mm.

Holotype ♂, Ost aimak, Gegend von Derchin-Tsagan-obo, 60 km ONO von Bajan-Burd, 21. 7. 1971, KERZHNER leg. Ferner 1 Nymphe vom gleichen Fundort.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Dactylochelifer kerzhneri n. sp. (Abb. 3)

Integument sehr dicht granuliert, die Körner einander fast berührend. Vestituralborsten sehr kurz, die des Rückens gekeult, die der Palpen besonders kurz, aber ziemlich dick, gezähnt, gekrümmt und niedergelegt, daher unscheinbar. — Carapax fast einfarbig, nur wenig länger als breit, seine beiden Querfurchen tief und ziemlich schmal, die subbasale am Grund granuliert und von der vorderen Furche gut doppelt so weit entfernt wie vom Hinterrand, mit medianem Längsfortsatz. Augen stark gewölbt. Alle Abdominaltergite geteilt,

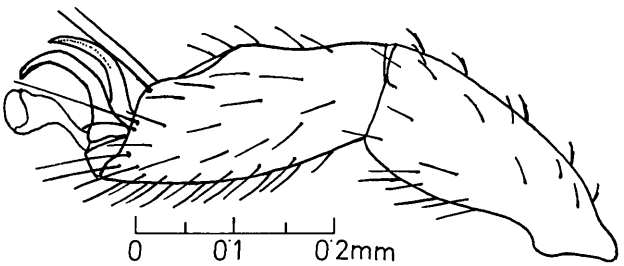

Abb. 2. *Dactylochelifer gobiensis major* n. ssp., Vordertarsus des ♂.

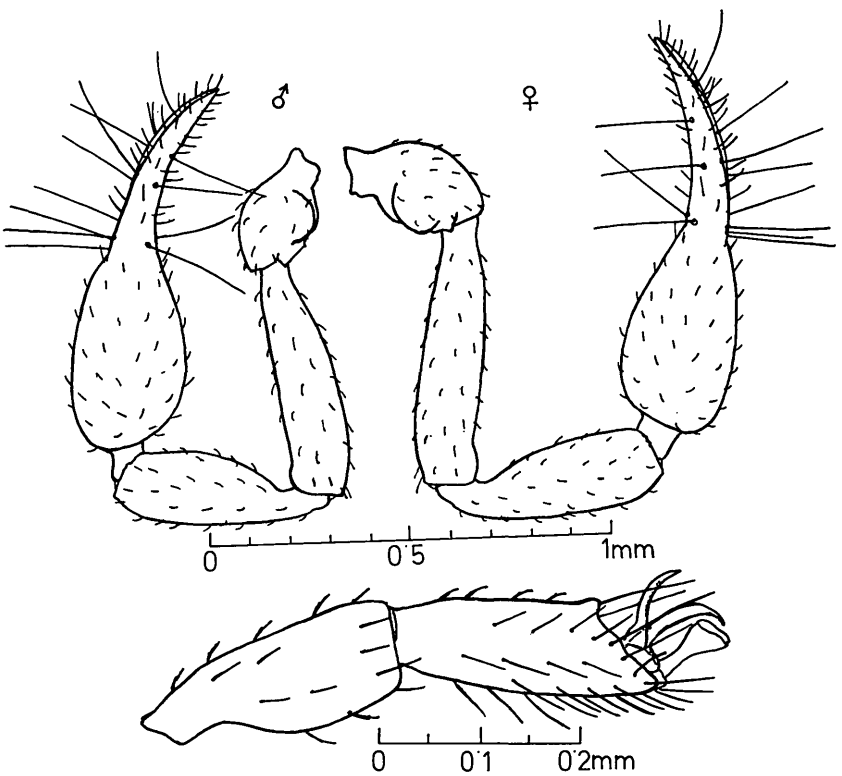

Abb. 3. *Dactylochelifer kerzhneri* n. sp., Palpen von ♂ und ♀ sowie Vordertarsus des ♂.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

besonders die Tergite der hinteren Segmente sehr scharf raspelartig granuliert, die Halbtergite der mittleren Segmente größtenteils mit je 6 Hinterrandborsten, 1 Seitenrand-, 1 Medianrand- und 1 Discalborste, diese bereits ab dem 4. Segment vorhanden. Endtergit insgesamt mit 6 Randborsten, 1 Discalborstenpaar und 1 Paar mäßig langer lateraler Tastborsten; alle Borsten in großen, hellen Areolen stehend. Sternite flach granuliert, die Borsten der hinteren Segmente gezähnt. 10. und 11. Sternit mit je einem Paar kurzer Tastborsten, die nahe der Mitte der Halbtergite stehen. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, *ES* lang. Galea des Weibchens distal mit 5 Krallenästchen, die des Männchens einfach zugespitzt. Palpen einschließlich der Hand dicht granuliert. Trochanterhöcker rund. Femur schwach gestielt, 4mal (♂) bis 4,3mal (♀), Tibia 2,8mal (♂) bis 3mal (♀), Hand 2mal, Schere mit Stiel 3,7 bis 3,8mal, ohne Stiel 3,3 bis 3,5mal länger als breit. Finger nicht ganz so lang wie die Hand mit Stiel, die Tasthaare ungewöhnlich lang, *it* des festen Fingers beim Männchen an *ist* genähert, beim Weibchen in normaler Stellung. Vordertibia des Männchens 2,6mal, Tarsus 2,9mal länger als breit, dieser distalwärts schwach verbreitert, mit zapfenförmig vorragendem Vordereck, das in der Anlage stumpfwinkelig ist; Klauen asymmetrisch, die Innenklaue apikal stärker gekrümmt, die Außenklaue schwach gekrümmt und gezähnelt. Subterminalborste einfach. Hintercoxen des Männchens stark exkaviert, unbewehrt, die Coxalsäcke kurz, nur 2/5 der Coxenlänge einnehmend, am blinden Ende erweitert und hakenförmig gekrümmt, mit rundlichem, relativ großem Atrium. Hintertarsus ohne Tastborste. Krallen der Laufbeine einfach. — Körper-L. ♂ 2,2 mm, ♀ 2,5 mm; Carapax-L. ♂ 0,67 mm, B. 0,61 mm, ♀ L. 0,63 mm, B. 0,67 mm; Palpen: ♂ Femur-L. 0,60 mm, B. 0,15 mm, Tibia-L. 0,54 mm, B. 0,19 mm, Hand-L. 0,55 mm, B. 0,28 mm, Finger-L. 0,50 mm; ♀ Femur-L. 0,65 mm, B. 0,15 mm, Tibia-L. 0,56 mm, B. 0,19 mm, Hand-L. 0,56 mm, B. 0,28 mm, Finger-L. 0,53 mm.

Type und Paratypen: 3 ♂, 7 ♀, 1 Nymphe, Chentej aimak, 12 km N von Somon Galschir, unter Steinen und Sträuchern auf steppigen Abhängen, 30. 7. 1971, KERZHNER leg.

An den kurzen, gekrümmten, unscheinbaren Vestituralborsten und dem charakteristisch geformten männlichen Vordertarsus leicht kenntlich.

Dactylochelifer mongolicola BEIER (Abb. 4)

1 ♀, Zentral aimak, nördlicher Hang des Berges Bogd-ul bei Ulan-Bator, Steppe, 29. 6. 1967; 1 ♀, Övör-Changaj aimak, Gebirge Arc-Bogd, 20 km S von Chovd, 12. 8. 1967; 3 ♀, Kobdo (= Chovd) aimak, Gebirge Altan-Chörchij, 4. und 5. 8. 1970; 1 ♂, 9 ♀, Gobi Altaj aimak, 15 km WNW von Zachuj, unter *Lasiagrostis splendens*, 28. 8. 1970, alle KERZHNER leg.

Durch die Auffindung des Männchens läßt sich nun diese nur nach dem Weibchen beschriebene Art genauer definieren. Sie steht dem *D. brachialis* BEIER aus Afghanistan am nächsten, ist aber etwas kleiner als dieser. Der

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

männliche Vordertarsus ist ähnlich geformt wie dort, hat jedoch eine konvex gekrümmte Vorderkante und ist daher vor der Mitte am breitesten und bis zum Vordereck nicht mehr verbreitert, letzteres ist winkelig vorgezogen. Die Klauen sind wie bei *brachialis* gestaltet.

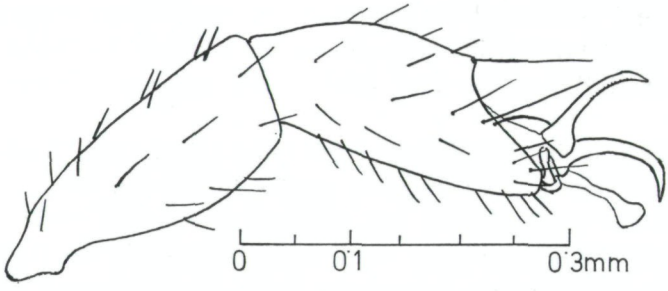

Abb. 4. *Dactylochelifer mongolicola* Beier, Tibia und Tarsus des männlichen Vorderbeines.

Eremochernes gracilipes (Redikorzev)

2 ♀, Kobdo (= Chovd) aimak, Fluß Uliastain-gol, 25 km N von Somon Bulgan, 31. 7. 1970, Kerzhner leg.

Die Gattung *Eremochernes* gehört nicht zu den Chernetiden, sondern zu den Cheliferidae (Dactylocheliferini): Augen vorhanden; beide Palpenfinger mit Giftzahn, ohne Nebenzähne. Sie steht dem Genus *Rhacochelifer* sehr nahe. Die Beschreibung kann folgendermaßen ergänzt werden: Vestituralborsten fast einfach, nur fein gezähnt; Palpenfinger etwas kürzer als die Hand mit Stiel. Das Tasthaar *ist* nahe bei *isb*, diese beiden aber nicht so weit basal stehend wie bei *Rhacochelifer*. Tarsus des 4. Beinpaares subapikal mit einer Tastborste. — Die Art wurde seit der 1922 erfolgten Beschreibung erstmals wiedergefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: Pseudoskorpione aus der Mongolei. 167-172